

## **Julia Otten: Neue Perspektiven im Grasberger Jugendtreff**

Julia Otten ist die neue Sozialarbeiterin im Jugendtreff Grasberg und stellt sich den Mitgliedern des Ausschusses vor.

Julia Otten hat ihren neuen Job als Sozialarbeiterin im Jugendtreff Grasberg angetreten und ist bereit, ihre Ideen und Begeisterung einzubringen. Am 1. August begann die 27-Jährige, die in Hepstedt aufgewachsen ist und das Abitur in Zeven gemacht hat, ihre Tätigkeit und musste gleich beim zweitägigen Kidscamp im Dannenberger Vereinsheim mitwirken. Diese Erlebnisse stellten eine spannende Herausforderung dar und gaben Otten die Möglichkeit, die Jugendlichen sofort besser kennenzulernen.

„Es macht total Spaß, und die Kids nehmen mich gut an“, berichtet die junge Sozialarbeiterin über ihre ersten Tage in der neuen Position. Ihre Motivation, näher an den Menschen zu arbeiten, kommt nicht von ungefähr. Nach der Absolvierung ihres ersten Studiums in Sozial- und Gesundheitsmanagement in Emden, wo sie erkannte, dass sie nicht im Verwaltungsbereich arbeiten möchte, entschied sich Otten für ein duales Studium Soziale Arbeit beim Landkreis Diepholz. Darin war sie auch im Jugendamt eingesetzt, was ihre Leidenschaft für die soziale Arbeit weiter entfachte.

### **Ein frischer Wind im Jugendtreff**

Otten hat ihren Abschluss erst am 31. Juli erhalten und wurde auf die Stellenausschreibung der Gemeinde in der WÜMME-

ZEITUNG aufmerksam. Das Angebot, eine Nachfolge für Katy Schmidt, die zu einer anderen Einrichtung gewechselt war, anzutreten, fand sie äußerst spannend. Ein Vorstellungsgespräch im Mai und eine Hospitation im Jugendtreff halfen ihr, sich ein Bild von der Einrichtung an der Speckmannstraße und den dortigen Herausforderungen zu machen. Es war dieser persönliche Eindruck, der ihren Entschluss festigte, sich zu bewerben.

„Ich wollte aber gerne kreativer arbeiten“, erklärt Otten und hebt hervor, dass dies der Hauptgrund für ihre Entscheidung war, im Jugendtreff tätig zu werden. Sie erkennt die Bedeutung ihrer Rolle, nicht nur als Betreuerin, sondern auch als Ansprechpartnerin für die Jugendlichen, insbesondere wenn es darum geht, Programme und Projekte zu entwickeln, die speziell auf deren Bedürfnisse abgestimmt sind. Die Gemeinde hat bewusst nach einer Verstärkung gesucht, um die Mädchenarbeit im Jugendtreff zu fördern.

Die letzten Monate hat Gregor Schoepe, der bereits fest im Team verankert ist, Otten Unterstützung geboten und vorübergehende Honorarkräfte wie Christine Wagner, Yanik Meyer und Benjamin Kuhlmann haben ebenfalls ihren Teil beigetragen. Gemeinsam werden sie die zukünftigen Aktivitäten und Angebote für die Jugendlichen planen und umsetzen, um ein attraktives Umfeld zu schaffen.

Für Otten sind die ersten Eindrücke überwältigend. „Noch ist alles neu, und ich muss die Gegebenheiten sowie die Jugendlichen, die die Einrichtung besuchen, erst kennenlernen“, sagt sie. Diese Phase der Eingewöhnung ist wichtig, um langfristig Vertrauen aufzubauen und eine positive Beziehung zu den Mitgliedern des Jugendtreffs zu entwickeln. Die Tatsache, dass die Jugendlichen sie bereits gut aufnehmen, ist ein ermutigendes Zeichen für die bevorstehende Zusammenarbeit.

## **Die Vision der neuen Sozialarbeiterin**

Natürlich gibt es auch Herausforderungen, die Otten bewältigen muss. Der Wechsel in eine neue Einrichtung bedeutet, sich an verschiedene Dynamiken und bestehende Strukturen anzupassen. Dennoch ist sie optimistisch und erfreut sich der Unterstützung, die ihr zuteilwird. Ihre Vision ist es, den Jugendtreff nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch als einen Raum der Kreativität und persönlichen Entfaltung zu gestalten. Sie plant, Aktionen und Workshops zu entwickeln, die die Talente der Jugendlichen fördern und ihnen die Möglichkeit geben, sich auszudrücken.

Der Jugendtreff hat sich bereits einen Namen gemacht als Anlaufstelle für junge Menschen in der Region, und mit Otten im Team wird ein neuer kreativer Ansatz in die Einrichtung gebracht. Ihr Enthusiasmus und die klaren Ziele, die sie verfolgt, dürften dazu beitragen, den Jugendtreff in Grasberg weiterzuentwickeln und ein noch einladenderer Ort für die Jugendlichen zu werden.

Julia Otten ist bereit, diese verantwortungsvolle Aufgabe mit vollem Einsatz anzugehen. Ihre erste Mission ist klar: Die Jugendlichen zu unterstützen, ihnen zuzuhören und gemeinsam mit ihnen eine attraktive Zukunft im Jugendtreff zu gestalten.

Die Arbeit im Jugendtreff Grasberg kommt nicht nur den Jugendlichen zugute, sondern ist auch Teil eines größeren Systems von Jugendförderung in Niedersachsen. Die Landesregierung hat verschiedene Programme ins Leben gerufen, um die soziale Integration und die persönliche Entwicklung von Jugendlichen zu unterstützen. Das Ziel ist es, Räume für Begegnung und Austausch zu schaffen, in denen Jugendliche ihre Fähigkeiten entdecken und Kompetenzen entwickeln können. Diese Initiativen sind besonders wichtig, da sie die Resilienz junger Menschen stärken und dabei helfen, Herausforderungen im Alltag zu bewältigen.

## **Der Kontext der Jugendförderung in Niedersachsen**

Niedersachsen hat in den letzten Jahren verstärkt auf die Bedeutung von Jugendzentren und sozialen Einrichtungen gesetzt. Der Landeshaushalt sieht jährliche Mittel für die Förderung von Jugendprojekten vor, die nicht nur Freizeitaktivitäten anbieten, sondern auch Bildungschancen und Unterstützung bei persönlichen Herausforderungen. Die Notwendigkeit solcher Programme zeigt sich in den fortschreitenden sozialen Herausforderungen. Laut dem Niedersächsischen Ministerium für Jugend wuchs die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften in den letzten Jahren erheblich.

Das Ferienspaßprogramm, an dem Julia Otten teilnimmt, ist eines von vielen Projekten, die speziell darauf ausgelegt sind, den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Die Bedeutung solcher Programme für das Wohlbefinden der Jugendlichen wird immer deutlicher, insbesondere in Zeiten, in denen psychische Gesundheit zunehmend in den Fokus rückt. Der Jugendtreff bietet dabei einen Raum, in dem sich die Jugendlichen nicht nur erholen, sondern auch gegenseitig unterstützen können.

## **Die Rolle der Fachkräfte in der Jugendarbeit**

Fachkräfte wie Julia Otten sind in diesem Kontext von zentraler Bedeutung. Ihre Ausbildung in Sozialer Arbeit und Erfahrung im Jugendamt ermöglichen es ihnen, auf die Bedürfnisse von Jugendlichen eingehen und individuelle Unterstützungsangebote entwickeln zu können. Experten betonen die Wichtigkeit, dass Fachkräfte nicht nur über theoretisches Wissen verfügen, sondern auch praktische Erfahrung mitbringen, um in der täglichen Arbeit effektiv reagieren zu können.

Dass Julia Otten eignet sich für die Arbeit im Jugendtreff, zeigt sich bereits in ihrem Ansatz, eine kreative Umgebung zu schaffen. Diese Kreativität ist nicht nur eine Frage der persönlichen Neigung, sondern auch eine professionelle Herangehensweise, die Jugendlichen helfen kann, sich zu entfalten und ihre Interessen zu entwickeln. Die gezielte Suche

der Gemeinde nach einer Mitarbeiterin, die die Mädchenarbeit intensivieren kann, ist Teil eines umfassenden Plans, um Gleichstellung und Integration im Jugendtreff zu fördern.

Zusammengefasst ist die Arbeit von Julia Otten im Jugendtreff Grasberg mehr als nur eine berufliche Rolle. Sie ist Teil einer strategischen Initiative zur Unterstützung junger Menschen, die durch Fachkompetenz, kreativen Umgang und das Engagement von Fachkräften realisiert wird. Wie bereits erwähnt, ist die Jugendarbeit in Niedersachsen ein Element eines größeren Netzwerks sozialer Unterstützung, das sich kontinuierlich weiterentwickelt.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**